

Ferdousis Schahname: Kulturgeschichtliche Perspektiven

Kulturwissenschaftliche Vorträge

Ort: Diplomatische Akademie, Favoritenstraße 15a, 1040 Wien

Beginn: jeweils 18:30, Abendkarte: € 4 (€ 2)

15. November 2010, 18:30

Univ.-Prof. Dr. Bert Fragner

Ferdousi und die Folgen: 1000 Jahre Rezeption eines einzigartigen Epos

Das „wahrscheinlich längste Epos der Welt“ enthält eine Gesamtschau von mythologischen und historischen Überlieferungen der iranischen Kultur aus der gesamten vorislamischen Zeit, dichterisch gestaltet von einem überaus geschichtsbewussten, muslimischen persischen Dichter aus der Zeit um die erste (christliche) Jahrtausendwende. Ferdousis Schahname hat über viele Jahrhunderte hinweg Identitätsvorstellungen selbst bei nicht-iranischen Völkern geprägt, hat Aspekte des literarischen Stils von den Osmanen in Südosteuropa und im Mittelmeerraum, in Zentralasien und im Indischen Subkontinent beeinflusst. Zentrale Themen des Schahname lassen sich bis in die zeitgenössische „Phantasy-Literatur“ verfolgen. Zugespitzt ausgedrückt: Auffällige motivische Gesichtspunkte des Schahnames können wir sogar noch im „Herrn der Ringe“ antreffen! In dem Vortrag zeichnet Prof. Dr. Bert G. Fragner, wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Präsident der ÖOG, einige dieser literarischen und kulturellen Spuren nach, die bis in unsere Zeit immer noch auf Ferdousi verweisen.

17. November 2010, 18:30

Dr. Dr. h.c. Nosratollah Rastegar

Von Sklavinnen bis zu Königinnen in der iranischen Geschichte nach Ferdousis Schahname

Unter den hunderten, mythischen, halbhistorischen und historischen Personen, die im Schahname namentlich auftreten, sind auch dutzende Frauen, die unterschiedlichen sozialen Ständen zugehören: der privilegierten Schicht der Hofgesellschaft bis hin zu den einfachen sozialen Schichten. Dabei gibt es neben den namhaften Königinnen, Prinzessinnen, Heldinnen auch viele namenlose Frauen, von denen als Ehefrauen oder Müttern von namhaften Königen und Helden, als Ammen, Erzieherinnen, Bediensteten und Zofen, Sklavinnen, ja sogar Hexen die Rede ist. Vor dem Hintergrund der Frage nach dem gesellschaftlichen Verhältnis von Frauen und Männern in der vorislamischen iranischen Kultur versucht Dr. Nosratollah Rastegar, langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Iranistik der ÖAW, in diesem Vortrag den (sozialen) Stellenwert dieser im Schahname interessanterweise typologisch dargestellten Frauen zu ermitteln.

22. November 2010, 18:30

Dr. Stephan Popp

Helden, Kämpfe und der Lauf der Zeit. Eine Einführung in das persische Nationalepos

Das Schahname („Buch der Könige“) des persischen Dichters Ferdousi ist zweifellos das bedeutendste Epos der iranischen Geschichte. Heute hat es gar in den Augen vieler die Rolle eines „Nationalepos“ angenommen und dient so als eine wichtige Grundlage moderner iranischer Identitäten. Das Schahname ist darüber hinaus ein großartiges Beispiel epischer Dichtung in der Weltliteratur. Was zeichnet Epen aus, welche Rolle spielen sie in der iranischen Literaturgeschichte? Und was hebt das Schahname, das Ferdousi vor 1000 Jahren vollendete, aus der alten und reichen iranischen epischen Tradition hervor? Der Literaturwissenschaftler Dr. Stephan Popp, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Iranistik der ÖAW, stellt zum Abschluss der Veranstaltungsreihe das Schahname in einen großen literaturgeschichtlichen Zusammenhang.

1000 Jahre Schahname

Das persische Buch der Könige



Veranstaltungsreihe

10. – 22. November 2010

Österreichische Orient-Gesellschaft
Hammer-Purgstall

Österreichische URANIA für Steiermark

Kulturabteilung der
Botschaft der I.R. Iran

Afro Asiatiches Institut in Wien

Institut für Iranistik
Österreichische Akademie der Wissenschaften

Diplomatische Akademie, Favoritenstraße 15a, 1040 Wien
Heimatsaal, Paulustorgasse 13a, 8010 Graz

1000 Jahre Schahname – Das persische Buch der Könige

Nach der Überlieferung hat der persische Dichter Ferdousi vor tausend Jahren sein berühmtes „Schahname“, das „Buch der Könige“, abgeschlossen, ein historisches Epos im Umfang von fünfzig- bis sechzigtausend Doppelversen. In persischer Sprache wurden hier uralte iranische Mythen über die Entstehung der Welt, die Entfaltung der menschlichen Gesellschaft und der andauernde Kampf zwischen Gut und Böse mit der Schilderung der vorislamischen Geschichte der Iraner zu einem gewaltigen Zyklus von Legenden und Mären vereint. In Ausschnitten wurde es in viele Sprachen übersetzt, eine deutsche Übertragung des Gesamtwerks fehlt bis heute noch immer. Ungeachtet dessen ist es schwierig, sich dem zauberhaften Sog auch seiner Einzelpassagen zu entziehen - wenn erst einmal die Lektüre in Angriff genommen worden ist. „Das persische Nationalepos“ - so hatte vor mehr als hundert Jahren der deutsche Orientalist Theodor Nöldeke das gewaltige Opus bezeichnet. Seine Auswirkungen auf persischsprachige Kulturen sind heute noch greifbar. Die gesamte persische Sprachkultur steht bis heute unter Ferdousis unmittelbarem Einfluss. Der verstorbene iranische Literat Bozorg Alavi meinte einmal: Wenn nur drei Werke aus der persischen Dichtkunst erhalten bleiben dürften, müssten dies seiner Meinung nach Ferdousis Epos, der „Divan“ (Sammlung von Gedichten des Hafez) und die Vierzeiler des Omar Chajjam sein. Wie auch immer: in dieser Veranstaltungsreihe geht es darum, die vielfältigen Werte und Aspekte des Königsbuchs dem interessierten Publikum in Österreich zu vermitteln.

VERANSTALTUNGEN

Festveranstaltung 1000 Jahre Schahname

Lebendiges Schahname: gelesen, vorgetragen, dargestellt

10. November 2010, 19:00, Eintritt: € 5,- (€ 3,-)
Wien, Diplomatische Akademie, Favoritenstraße 15a, 1040 Wien

11. November 2010, 19:00, Eintritt: € 4,-
Graz, Heimatsaal, Paulustorgasse 13a, 8010 Graz

Ferdousis Schahname: Kulturgeschichtliche Perspektiven

Kulturwissenschaftliche Vorträge

15. November 2010, 18:30, Univ.-Prof. Bert G. Fagner
17. November 2010, 18:30, Dr. Dr. h.c. Nosratollah Rastegar
22. November 2010, 18:30, Dr. Stephan Popp

Wien, Diplomatische Akademie, Favoritenstraße 15a, 1040 Wien

Festveranstaltung 1000 Jahre Schahname

Lebendiges Schahname: gelesen, vorgetragen, dargestellt

Das Epos Schahname ist in Iran selbst allgegenwärtig, schon Kinder wissen Passagen daraus auswendig zu rezitieren. Ähnliches gilt für Afghanistan und Tadschikistan. Doch der persische Text des Dichters Ferdousi wird nicht nur im Klassenzimmer, im Seminarraum oder im stillen Kämmerchen gelesen und studiert, er wird bis heute öffentlich rezitiert, nacherzählt und mimisch und in Bildern dargestellt. Rezitatoren (Naqaal) sind spezialisiert auf die künstlerische, epische Erzählaufführungen der Schahname. Der Pardeh-chan erzählte früher – vor der Erfindung von Radio und Fernsehen – nach gemalten Bildern auf einer großen Leinwand Geschichten aus dem Schahname. Diese Art von Veranstaltungen fand früher v. a. in Kaffee- und Teehäusern statt, wo an jedem Abend ein Stück einer Erzählung vorgetragen wurde, damit die Besucher wieder kamen. Im Surchane - wörtlich „Kraftraum“ - wird ein traditioneller, iranischer Kraftsport von der Rezitation aus dem Schahname und anderen persischen Texten begleitet.

Renommierete Künstler aus Iran werden in dieser Veranstaltung die Faszination dieser bei uns kaum bekannten lebendigen Tradition dem Publikum in Österreich vermitteln.

PROGRAMM

Einführung:

Dr. Dr. h.c. Nosratollah Rastegar

Rezitationen in persischer Sprache (mit deutscher Übersetzung)

Abolfazl Varmazyar (Naqaal) und Mohammad Reza Majouni Barough (Pardeh-chan)

Surchane-Schaukämpfe mit begleitenden Rezitationen

durch Mitglieder des iranischen Nationalteams:

Hamid Reza Aerabi, Pouria Hosseinnejad, Bahzad Gerami, Ali Nari, Mohammad Sarabi und Ali Adadi unter Leitung von Hadi Nekoo Nood.

Veranstalter:

Österreichische
Orient-Gesellschaft
Hammer-Purgstall
Dominikanerbastei 6/6
1010 Wien

Österreichische
URANIA für Steiermark
Burggasse 4/I
8010 Graz

Kulturabteilung der
Botschaft der I.R. Iran
Schottenfeldgasse 8
1070 Wien

Afro Asiatisches Institut
in Wien
Türkenstraße 3
1090 Wien

Institut für Iranistik
Österreichische
Akademie
der Wissenschaften
Wohllebengasse 12-14
1040 Wien

Auskunft erfolgt über die Österreichische Orient-Gesellschaft: office@orient-gesellschaft.at

